

Im Kunstkreis von Pipilotti Rist

Wie gelangt die Kunst zum Publikum, wie wirkt sie zurück auf die Künstler? In der Sommerakademie des Zentrums Paul Klee zerbrechen sich Fachleute zehn Tage lang darüber die Köpfe.

«Saftig kontaminierter Kreis. Von der Kunst ins Leben und zurück» lautet der Titel der diesjährigen Sommerakademie. Es geht also um den Kreislauf der Kunst. Unter der Leitung der Gast-

kuratorin Pipilotti Rist treffen sich in den nächsten Tagen Künstlerinnen, Kulturvermittler und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland in Bern. Sie loten aus, welche Wechselwirkung es zwischen Kunst und Publikum geben kann.

Wie viel Kulturvermittlung braucht's?

Das Publikum ist ein zentraler Akteur in diesem Kunst-Kreislauf. Darum hat die international ausgezeichnete Videokünstlerin Rist eine Spezialistin für Kunstvermittlung ins Boot geholt. Franziska Dürr leitet die Kunstvermittlung des Kunsthauses Aarau sowie den Kulturvermittlungslehrgang Kuverum, der selbst Kulturvermittler weiterbildet.

Welches sind die geeigneten Methoden, damit Kunst bei den Leuten ankommt, und wie erfahren die Kunstschaffenden von der Wirkung, die ihre Werke auf die Betrachter hatten? Die Fragen sollen nicht nur diskutiert werden, Methoden werden auch mit Kunstbetrachter-Gruppen ausprobiert.

Doch weshalb braucht es denn eigentlich Kunstvermittlung? Steht die Kunst nicht für sich und braucht gar nicht erklärt zu werden? «Wenn die Leute vor

dem Kunstwerk stehen, braucht es die Vermittlung weniger», antwortet Dürr. Wichtiger sei überhaupt, den Zugang zur Kunst zu schaffen – für jeden, der sich dafür interessiert. Denn auch inhaltlich anspruchsvolle Kunst kann ein breiteres Publikum finden, wenn sie niederschwellig präsentiert wird. In der Sommerakademie will man neue Impulse finden, um letztlich «die Kultur zu stärken», wie es Dürr sagt. An der Sommerakademie soll ein Disziplin überschreitender Austausch entstehen.

Der Kreis öffnet sich

Zwölf Künstlerinnen und Künstler, «Fellows» genannt, arbeiten während zehn Tagen im Zentrum Paul Klee, öffnen aber auch ihren Kreis: Das Rahmenprogramm gibt für das interessierte Publikum Einblicke ins Thema. Am Eröffnungsabend, dem «Opening Event» im Zentrum Paul Klee, stellt Pipilotti Rist dar, wieso sie dieses Thema gewählt hat und welche Perspektiven sie darauf hat. Es folgen Vorträge (alle in Englisch), eine Performance und eine Videokunstpräsentation. Auch der Abschlussanlass ist wieder öffentlich. Dann wird man die Vitrinen betrachten können, welche die Fellows während dieser zehn Tage zum Thema gestaltet haben.



Michael Feller

Pipilotti Rist wirft ein Auge auf die Kunstvermittlung.